

Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 14 (1876-1877)

Rubrik: II. Ausbreitung des Vereins u. innere Thätigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Ausbreitung des Vereins u. innere Thätigkeit.

Die Sorge für die religiöse Pflege der in die protestantischen Kantone eingewanderten, zerstreuten Katholiken ist eine gemeinsame Angelegenheit der gesammten katholischen Schweiz; denn diese Katholiken sind nicht blos unsre Glaubensbrüder überhaupt; sie sind unsre eigenen näheren Angehörigen, unsre Gemeindebürger, unsre Freunde und Verwandten, unsre Geschwister, Söhne, Töchter und Kindeskinde. Wenn wir in den katholischen Kantonen Umschau und Umfrage halten wollten, so würden wir wohl selten eine Gemeinde finden, welche nicht auch eine Anzahl der Ihrigen unter den Ausgewanderten zählte. Und wenn wir in die protestantischen Kantone gehen, z. B. an die Fabrikorte von Zürich und Glarus, so treffen wir daselbst katholische Arbeiter aus St. Gallen, Graubünden, Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug, Aargau u. s. w. Und ziehen wir hinauf in die großen französischen Kantone Waadt und Neuenburg, so finden wir auch da in allen Lagen und Verhältnissen zahlreiche Leute aus Freiburg und Wallis und selbst aus verschiedenen deutschen Landestheilen. Niemand von uns darf daher kalten Herzens sagen: „Was gehen diese Menschen mich an? Sie mögen sich selber helfen!“ Gottlob! es spricht Niemand so. Vom obersten Bergdorflein in Uri bis hinab nach Freiburg, Solothurn und Basel und von da bis hinauf an den Bodensee und die Quellen des Rheins sehen wir jährlich das erhabene Schauspiel sich wiederholen, daß Tausende von Händen eine milde Gabe auf den Altar der christlichen Liebe legen. Es ist freilich noch nicht überall, wie wir es wünschen möchten; es gibt noch Viele, welche dies Schauspiel Jahr um Jahr vor Augen haben und doch sich nicht zu gleicher Bethätigung hinreißen lassen. Wir dürfen darüber Niemanden Vorwürfe machen, wenn es uns auch betrübt; denn unser Werk ist eine freie That der Liebe.

Wir verzichten für diesmal darauf, die Leistungen der einzelnen Kantone und Gemeinden etwas näher zu besprechen; wir begnügen uns, in einer Tabelle wieder die Stufenfolge der Kantone nach ihrem Beitragsverhältnisse anzugeben. Der Denkende kann daraus selbst die nöthigen Schlüsse ziehen. Die einzelnen Gemeinden oder Pfarreien, von denen manche durch herrliche Leistungen sich auszeichnen, möge man im speziellten Rechnungsverzeichnisse nachsehen.

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.	Auf 1000 Seelen.
		Fr.	Fr.
1. Uri	16,019	1,410	88
2. Nidwalden	11,631	941	82
3. Zug	20,083	1,626	82
4. Obwalden	14,047	920	65 $\frac{1}{2}$
5. Schwyz	47,054	2,986	63 $\frac{1}{2}$
6. Glarus	6,896	431	62 $\frac{1}{2}$
7. Thurgau	23,456	1,435	61
8. Schaffhausen	3,051	150	49
9. Luzern	128,337	5,807	45 $\frac{1}{4}$
10. Baselstadt	12,303	503	41
11. St. Gallen	116,130	4,439	38
12. Zürich	17,944	535	29 $\frac{2}{3}$
13. Appenzell S.-Rh.	11,723	312	26 $\frac{2}{3}$
14. Solothurn	62,078	1,610	26
15. Aargau	89,180	2,282	25 $\frac{1}{2}$
16. Waadt	17,530	387	22
17. Graubünden	39,855	813	20 $\frac{1}{3}$
18. Freiburg	94,027	1,547	16 $\frac{1}{2}$
19. Baselland	10,249	146	14 $\frac{1}{4}$
20. Appenzell A.-Rh.	2,361	20	8 $\frac{1}{2}$
21. Wallis	96,154	752	7 $\frac{3}{4}$
22. Tessin	119,300	587	5
23. Neuenburg	11,329	52	4 $\frac{2}{3}$
24. Genf	48,340	97	2
25. Bern	66,007	51	1

Im Verlaufe des Jahres hatten wir einige Besorgniß, daß wir in unsern Einnahmen zu kurz kommen möchten; denn das Volk war von verschiedenen andern Sammlungen, namentlich für das große Papstjubiläum, in Anspruch genommen und deshalb kam die inländische Mission etwas in den Hintergrund. Es machte uns daher etwas bange, als wir im 10. Monat des Berichtsjahres erst die Hälfte dessen, was wir jährlich bedürfen, bei einander hatten; allein durch eine Mahnung in den Zeitungen und durch eine kleine Hinausschiebung des Rechnungsschlusses ist das Gleichgewicht glücklich hergestellt worden. Unsre Gesamteinnahmen (mit Einschluß der Zinsen) betragen jetzt etwas zu 33,300 Fr., so daß dies Jahr sogar zu einem der besten gehört.

Auch der besondere Missionsfond ist in erhöhtem Maße mit Gaben und Vermächtnissen bedacht worden. Die Summe dieser Vergabungen beläuft sich auf 14,049 Fr. Darunter findet sich sogar ein Posten von 4,500 Fr. Es sind jedoch etwa 8,900 Fr. mit besondern Bedingungen belastet, namentlich mit dem Vorbehalt der Nutznutzung des Zinses für einige Zeit.

Bei diesen schönen Einnahmen, namentlich zu Gunsten des Mi-

sionsfonds, finden wir es nöthig, etwas einläßlicher über unsre Finanzverwaltung zu sprechen. Es ist nämlich schon wiederholt von Freunden der inländischen Mission missbilligt worden, daß man große Fonde anlege und Kapitalien anhäufe, statt das Geld für die vielen Bedürfnisse der Gegenwart zu verwenden. Wir haben hierauf Folgendes zu erwiedern:

Als seiner Zeit die Idee der Gründung eines besondern Missionsfonds — neben der gewöhnlichen Gabensammlung — angeregt wurde, da schmeichelte sich Niemand mit der Hoffnung, daß man im Verlaufe von wenigen Jahren für diesen speziellen Zweck schon die ansehnliche Summe von 80,000 Fr. zusammenbringen würde. Unsre Erwartungen sind von dem frommen Opferzinne des Volkes bei Weitem übertroffen worden. Unter so glücklichen Verhältnissen war daher das Komite sehr gern bereit, den gefallenen Neuherungen Rechnung zu tragen und es hat deshalb, wie bekannt, schon letztes Jahr (siehe den 13. Jahresbericht!) mit Zustimmung der Hochw. schweizerischen Bischöfe beschlossen, es solle künftig von den neuen Vergabungen an den Missionsfond je etwa die Hälfte, soweit nicht besondere Bestimmungen darauf lasten, für außerordentliche Bedürfnisse verwendet werden; ebenso soll auch der jährliche Zins des Missionsfonds eine solche Verwendung finden. Das Komite ist noch einen Schritt weiter gegangen und hat des Fernern beschlossen, auch von dem Vermögensvorschlag der „gewöhnlichen Einnahmen“, welcher gegenwärtig mehr beträgt, als wir für die nächste Jahresausgabe bedürfen, sei dies Jahr eine Summe von 3,000 Fr. wegzunehmen und für jene gleichen Zwecke nutzbar zu machen.

In Folge dieser Beschlüsse sind nun im gegenwärtigen Berichtsjahre nachstehende Summen zur Verwendung gekommen und zwar ausschließlich für Unterstützung von Kirchen- und Pfarrhausbauten: 1) der letztjährige verfügbare Zins des Missionsfonds, 2,315 Fr., 2) von den verfügbaren neuen Gaben des Missionsfonds 4,285 Fr., 3) aus dem Vermögen der „gewöhnlichen Einnahmen“ 3,000 Fr., — in Total 9,600 Fr.

Bei der Vertheilung dieser Summe ließ sich das Komite von folgenden Grundsätzen leiten:

1) Vor Allem und in erster Linie sind die durch unsern Verein selbst in's Leben gerufenen neuen Missionsstationen zu unterstützen. Sie sind die eigentlichen Kinder des Vereins und verdienen daher in vorzüglichem Maße berücksichtigt zu werden.

2) In zweiter Linie sollen auch ältere, seit der Reformation gegründete Pfarreien in den protestantischen Kantonen unsrer Hülfe theilhaftig werden.

Endlich 3) mag ausnahmsweise auch irgend eine uralte, nicht erst nach der Reformation entstandene Pfarrei in jenen protestantischen Kantonen wegen besondern Verhältnissen Berücksichtigung finden.

An der Hand dieser Grundsätze sind dies Jahr unterstützt worden: die Missionsstationen Langnau, Horgen und Herisau mit je 2,500 Fr.,

die Pfarreien Biel und Chaux-de-Fonds mit je 800 Fr. und endlich die Pfarrei Linthal mit 500 Fr. Das Nähere wolle man in der Rechnung nachsehen!

Es versteht sich von selbst, daß für alle diese Vertheilungen die Zustimmung der Hochwürdigsten Bischöfe eingeholt wurde.

Dies sind die Aufschlüsse, welche das Comite den Freunden der inländischen Mission schuldig zu sein schien. Wir hoffen, daß dieselben eine zustimmende Aufnahme finden werden.

Wir haben nun noch kurz zu berichten über die Paramenten-Verwaltung, über das Büchergeschäft und den schweizerischen Frauen-Hülfssverein.

Was die Paramenten-Verwaltung betrifft, so ist dabei immer noch der gleiche Damenverein in Luzern thätig, welcher von Anfang an (unter dem Präsidium der verehrten Madame Moor-Segesser) so eifrig bemüht war, die neuen Stationsposten mit schönen Kirchengeräthen zu versehen. In dem unten folgenden Spezialbericht ersehen wir zugleich, daß fortwährend auch viele Private uns schöne Geschenke an Kirchenparamenten zukommen lassen.

In Bezug auf das Büchergeschäft verweisen wir ebenfalls auf den kurzen Spezialbericht.

Der Frauen-Hülfssverein in seinen verschiedenen Zweigen hat der inländischen Mission auch dies Jahr wieder sehr wichtige Dienste geleistet. Aus verschiedenen Stationsorten haben die Berichte rühmend den Nutzen hervorgehoben, welcher durch die Geschenke der Frauenvereine geleistet wird, indem dadurch die Kinder zum fleißigern Besuche des Religionsunterrichts angestpornt werden. Wir heben besonders hervor die Stationen Langnau, Horgen, Wald, Bubikon, Mitlödi, Wartau, Birrfelden und das östliche Baselland (Wyseu). Den ausführlichen Bericht lassen wir auch unten folgen.

Zudem wir dem Schlusse des Berichts uns nähern, bitten wir die verehrten Leser, nach Durchsicht der inhaltsreichen Rechnung auch noch dem Schlußwort die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Paramenten-Verwaltung.

(Geleitet von Hochw. Herrn Stiftskaplan Haberthür in Luzern.)

1. Geschenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Luzern.

a) 2 rothseidene Messgewänder mit Säulen, 2 Altartücher mit breiten Spizzen, 1 Albe, 9 Corporalien, 21 Purificatorien, 4 Humeralien, 3 Handtuchlein, 7 schwarze Knaben-Chorröcke.

b) 2 schwarze Messgewänder, Stoff von der iul. Mission, Borden und Zuthaten vom löbl. Damenverein; 1 Chorhemd, Stoff vom löbl.

Damenverein, Spitzen von inl. Mission; 6 Knaben-Ueberröcke, Stoff von der inl. Mission, Spitzen vom löbl. Damenverein.

c) 2 Meßgewänder von Seidendamast, das eine mit weißer, das andere mit rother Säule, Stoff von den tit. Marienkindern in Luzern, Säulen, Borden und andere Zuthaten vom löbl. Damenverein.

Außerdem wurden vom tit. Verein noch folgende Arbeiten verfertigt:

1 weißes Meßgewand von Wollendamast mit Säule, 1 Albe zurechtgemacht, 1 schwarzer Knaben-Chorrock.

2. Geschenke von Privaten.

A a r g a u. Vom löbl. Frauenkloster Fahr: 1 Albe, 6 Corporasien, 6 Purificatorien.

Von Ungenannt durch Hochw. Hrn. Pfarrer Keller in Zurzach: 11 Ellen Leinwand.

Von Hochw. Hrn. Pfarrer Fischer in Bünzen: 3 ältere Ciboriemäntelchen.

L u z e r n. Von Ungenannt in Luzern: 20 Ellen rother Seidenstoff.

Von Ungenannt in Luzern: 1 Stück schwarzer Wollendamast.

Von den tit. Marienkindern in Luzern: Seidendamast zu 2 Meßgewändern.

Von Hochw. Hrn. Pfarrhelfer Keiser in Luzern: 2 Pallen.

S t. G a l l e n. Von Ungenannt durch die Gn. Frau Abtissin in Magdenau: 4 Blumenstücke.

Vom löbl. Frauenkloster Berg Sion: 1 Albe.

Von einer Jungfrau von Tönschwil: 1 Barett.

Vom löbl. Paramentenverein in Korschach: 1 schwarzseidenes Meßgewand mit gesticktem Kreuz, 1 Palle, 1 Corporale, 1 Purificatore.

Von Ungenannt, Postzeichen Flawyl: 4 Blumenstücke.

T h u r g a u. Von Ungenannt aus Dufnang durch Hochw. Hrn. Pfarrer Rieger: 1 Albe, 2 Corporasien, 3 Humeralien.

U n t e r w a l d e n: Von Hochw. Hrn. Pfarrer Wyrsch in Buochs: 2 Kerzenstücke.

W a l l i s: Von Hochw. Hrn. Kaplan in St. Gaman: 1 rothseidenes Meßgewand, mit Applicationspflicht von 20 hl. Messen.

Z u g. Von Hrn. Kupferschmied Müller in Zug: 1 kupferner Weihwasserkessel.

O r t e u n g e n a n n t: Von J. G. in H.: 3 Ellen Broccat.

Von Mlle. Raemy: 1 Corporale, 7 Purificatorien, 1 Handtuch, 1 Altartuch mit und 1 ohne Spitzen.

An Paramenten und Ornamenten wurden versendet:

- 1) An die Nothkirche Biel: 1 altes Oelgemälde, hl. Antonius, 1 Statue, Heiland im Schooße Mariä, 4 Blumenstücke, 4 Vasen von Holz und vergoldet, 10 Purificatorien, 1 schwarzes und

- 1 weißes Messgewand, 2 Corporalien, 2 Pallen, 3 Knaben-Ueberröcke, 3 Knaben-Chorröcke nebst Krägen, 1 neues Missale.
- 2) An die Privatkapelle Blauren: 1 Altartuch.
 - 3) An die Privatkapelle Grellingen: 1 Sixtinische Madonna, Farbendruck.
 - 4) An die Station Laufen: 1 altes Oelgemälde, hl. Sebastian.
 - 5) An die Station Liesberg: 1 Chorhemd.
 - 6) An die Station Osten: 4 metallene Kerzenstöcke.
 - 7) An die Station Schönenwerd: 1 violettes, 1 grünes Messgewand, 1 rothe und 1 weiße Stole, 1 Taufstole, Spißen an ein Altartuch und an eine Albe, 1 weißes Ciborienmäntelchen nebst Fr. 30 an Altargegenstände.
 - 8) An die Privatkapelle Trimbach: 1 Altartuch, 2 weiße Stolen.
 - 9) An die Station Langnau: 1 rothseidenes Messgewand mit Kreuz, 1 weißes Velum, 2 Altartücher, 1 messingene Lampe, 1 Schelle.
 - 10) An die Station Männedorf: 1 weißes Messgewand von Wollendamast mit seidenem Kreuz, 1 Corporale, 1 Palle.
 - 11) An die Station Uster: 2 Knaben-Chorröcke nebst Krägen, 1 Chorhemd für den Sigrist.
 - 12) An die Station Thun, resp. Scherzingen: 4 Messgewänder, 1 gelbes, 1 rothes, 1 grünes, 1 violettes, nebst 4 Stolen, 1 Albe, 1 Eingulum, 1 Altartuch, 6 Corporalien, 10 Purificatorien, 3 Humeralien, 1 Handtücklein, 1 schwarzer Knaben-Chorrock nebst Knaben-Ueberrock, 4 Pallen, 4 kleine Corporalien, 1 Kruzifix, 1 neues Missale, 1 Buchschemmel, 1 Paar zinnerne Messkännchen mit Teller, 1 Schelle, 1 Talar.

Zusätzl: Der Station Wald wurden von Privaten durch direkte Zusendung noch folgende Geschenke gemacht: 1) Aus Baden: vom Löbl. Paramentenverein 1 Albe, von Frau Dr. Schneebli und Frau Vorsinger 1 Altarteppich, von der ersten ferner ein schönes Blumenbouquet, von Frau Surläuli Altarspißen und ebenfolche von Frau Schwarz; 2) aus Luzern: von ungenannter Hand ein Weihwasserfessel und durch Hochw. Hrn. Pfarrhelfer Reiser ein Ciborium-Mantel; 3) aus Einsiedeln: von Hochw. P. Sigismund Keller 2 Kelche. — Der Stationsgeistliche hat gewünscht, daß hievon im Jahresbericht Mittheilung gemacht werde.

Bücher-Geschäft.

(Besorgt von Hochw. Hrn. Stiftskaplan Höfer in Luzern.)

Geschenke an Büchern.

- 1) Vor allem gebührt großer Dank und rühmlichste Erwähnung der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg für eine bedeutende Sendung von erbauenden, belehrenden und unterhaltenden größern und kleinern

Schriften, Büchern, Kalendern u. dgl., welche sich für die Missionsstationen vorzüglich eignen.

2) In zwei Sendungen eine Anzahl Bücher vom Hochw. Hrn. Beichtiger P. Gyr in Wyl.

3) Von Hochw. Hrn. Pfarrer Burkhardt in Jaun: Adjutor chori 6 Exemplare und 3 andere Bücher.

4) Von Hochw. Hrn. Dekan J. Rückstuhl in Sommeri: die ewige Anbetung, I. und II. Theil; Thuisse's christliches Hausbuch; Haller's orientalische Ausflüge.

5) Von Hochw. Hrn. Dekan Herzog in Hornussen: Gebetbücher und zeitgemäße Broschüren &c., zusammen 24 Stücke.

6) Von einem Telegraphisten: eine Anzahl verschiedenartiger Bücher und Schriften.

7) Von Hrn. Banz, Anton Bachmann in Ruswil: Rütjes Papst Pius IX. 3 Bände; Kindheit Jesu, Heftchen von 1850—76.

8) Von Herrn Baur in Sarmenstorf: Kistemakers neues Testament, erklärt von Kistemacker, 6 Bände.

9) Von Jungfrau K. in L. und Jungfrau M. Sch. in Kr.: Geschichte Jesu Christi, Gebetbüchlein, Katechismen, Religionsgeschichten.

10) Von Stud. Gr. in L.: Andachtsbücher von Moormann, Silbert, Einzel, Nägelein, Sigrist, Chr. Schmid; polemische Schriften; Tauler's Werke; Novellen &c.

11) Von Hrn. Buchdrucker Blunschli in Zug: eine Anzahl Broschüren.

12) Von Familie Zürmühle in L.: Kistemakers Erklärung der Evangelien &c., in 7 Bändchen; Gedichte; Gebetbücher; Kanzelreden; Krankenbuch; Sittenlehren; verschiedene Broschüren; Murray's Reisehandbuch &c.

13) Von Hochw. Hrn. Alb. Keiser in Luzern: Gebetbücher und Broschüren, alte und neue.

Angeschafft wurden:

1. 400 Exemplare Nidwaldner Kalender für 1877.

2. 143 Exemplare Gebetbüchlein.

Für die Lesebibliotheken wurden auch dies Jahr keine Bücher angekauft, sondern aus den vorrätigen Geschenken das Passende verwendet.

Bücher wurden versandt:

Nach Biel (zwei Sendungen), nach Langnau-Gattikon, Horgen, Wald und Bubikon, Wartau, Herisau, die Stationen Bündens, Mitlödi, Birsfelden, Viechtal und Wyse.

Fünfter Jahresbericht des schweizerischen Frauen-Hülfssvereins zur Unterstützung armer Kinder der inländischen Mission.

(Erstattet vom Vorstand, Hochw. Hrn. Pfarrhelfer Kaiser in Luzern.)

Der Jahresbericht des Vorstandes des Frauen-Hülfssvereins muß sich dieses Jahr auf die Darstellung der Wirksamkeit der 4 früher bestandenen Vereine beschränken, indem keine neuen Vereine gegründet worden sind. Jene aber haben ihre schöne Aufgabe unentwegt fortgeführt und sind im treuen Alusharren bei einem begonnenen edlen Werke so weit erstarckt, daß sie mit Gottes Hülfe nicht so leicht wieder zu Grunde gehen werden.

Hat mein früherer Ruf zur Bildung von Frauen-Hülfssvereinen, in der Absicht, den weiblichen Mitgliedern des Piusvereins ein schönes, lohnendes Ziel zu geben, oder um die jungen, aus den Erziehungsanstalten zurückgekehrten Töchter zu einigen durch das Band der christlichen Charitas, — hat dieser Ruf keinen Erfolg gehabt, so stelle ich ihn doch wieder an die Spitze dieses Jahresberichts, in der Hoffnung, daß etwa eine edle Frauenseele die Initiative ergreife zum Versuch der Gründung eines Frauen-Hülfssvereins. Ich rechne vorab auf das Land des sel. Nicolaus von Flüe.

Es sind dem unterzeichneten Vorstand ausführliche Jahresberichte eingegangen von Solothurn, erstattet von Frau v. Haller-Keding; von Chur durch Frau Josephine Dedual; von Zug durch Hochw. Hrn. Kaplan Speck, Namens des dortigen Vereins. Da aber diese Berichte nichts wesentlich Neues bieten und mir von Seite des General-Berichterstatters über das Werk der inländischen Mission die möglichste Kürze empfohlen wurde, so theile ich nur die Hauptache summarisch mit:

1. Solothurn.

Die Mitgliederzahl hat sich um etwas vermehrt, so daß sie über 100 steht.

Die Einnahmen vom September 1876 bis September 1877 betrugen Fr. 325. 90. Dazu kommt ein Legat im Betrage von Fr. 500 des verstorbenen edlen Vereinsmitgliedes Frau Nannette Grimm sel.

Die Auslagen betrugen Fr. 279. 75.

Unterstützt wurden Birrfelden auf Weihnachten und Ostern, Wyser, St. Solothurn, Anfangs Fasten, damit den armen Kindern der angrenzenden Gemeinden von Baselland der Kirchen- und Christenlehrbesuch ermöglicht wurde; dann erhielten auch gut empfohlene Arme der Stadt und des Kantons Unterstützungen. Birrfelden erhielt 101 Kleidungs-

stücke, Bücher, Bilder und an Baar Fr. 15 auf Verlangen des Hochw. Herrn Pfarrers; Wyzen 8 Paar Schuhe und die Armen der Stadt und des Kantons 80 verschiedene Kleidungsstücke.

2. Chur.

Die Mitgliederzahl stieg von 117 auf 130 Mitglieder.

Wenn man bedenkt, daß von den 7000 Einwohnern Churs nur 2000 Katholiken sind, von denen der größte Theil nur wenig bemittelt ist, so darf man wohl mit der Beheiligung am Verein zufrieden sein. Das innere Leben wurde besonders gehoben durch die Vorträge, welche verschiedene H.H. Geistliche für den Verein hielten.

Die Einnahmen betrugen an Geld vom September 1876 bis September 1877 Fr. 394. 60. Diese Summe wurde verwendet:

a) Zur Aeufrung des Fondes	Fr. 70. —
b) Zu Geldunterstützungen an Hausarme	" 52. —
c) Zur Anschaffung von Kleidungsstücken	" 270. 69
Cassa-Saldo "	1. 91

Fr. 394. 60.

Hiezu kamen Geschenke an Wolle u. s. w. im Betrage von Fr. 22. 15.

Auf Weihnachten und Ostern wurden dann an die Armen abgegeben 124 Kleidungsstücke.

Der Bericht bemerkt: Unser Verein kann ohne Gefährdung seines Bestandes nicht umhin, in erster Linie Chur und seine Umgebung in's Auge zu fassen, hingegen werden wir für die Zukunft die beiden Stationen Prättigau und Flanzt zur Unterstützung übernehmen.

3. Zug.

Für den Verein von Zug war auch dies Jahr ein gesegnetes. Die Gaben flossen reichlich und die Thätigkeit der Mitglieder war eine erfreuliche. Bei den monatlichen Arbeitsstunden erschienen regelmäßig 15—20 Mitglieder, von denen Viele auch noch zu Hause Arbeiten ausführten. Aber auch die Hülfsbedürftigen waren zahlreich.

Der Verein hatte 1122 Fr. 50 Rp. Einnahmen (mit Einschluß der letztes Jahr ersparten 300 Fr.) und eine Ausgabe von 1103 Fr. 89 Rp.

Diese Summe wurde größtentheils verwendet für die armen Kinder der 3 Stationen Langnau, Horgen und Wald. Bei Langnau vertheilen sich die Gaben auf circa 60 Kinder, bei Wald auf circa 130. Für Horgen lieferte man Kleider je nach Verlangen des Pfarrers. Die meisten Gaben wurden auf Weihnachten und Ostern abgegeben. Nach Langnau verfügten sich einige Mitglieder des Vereins persönlich, um einen Weihnachtsbaum herzurichten und die Gaben auszutheilen. Im Fernern wurde die Station Langnau bei Anlaß der Kircheneinweihung noch mit einem Kelche, im Werthe von circa 180 Fr., beschenkt.

Die Zahl der in diesem Jahre versandten Kleidungsstücke beträgt 298. Die wichtigsten Nummern sind: 31 paar Schuhe, 48 Hemden, 22 paar Hosen, 18 Knabenröcke, 37 Mädchenröcke.

Ausnahmsweise erhielten auch einige Hausarme in Zug selbst eine kleine Unterstützung.

4. Luzern.

Dieser Verein hat einen Zuwachs von Mitgliedern zu konstatiren. Die finanzielle Lage war in diesem Jahre eine besonders günstige, indem eine Vereinslotterie, welche von den Mitgliedern und Gönnern des Vereins in's Werk gesetzt worden war, die schöne Summe von 1382 Fr. 80 Rp. ergab. Mit dieser Summe erreichten die Einnahmen an Geld 1863 Fr. 50. Rp.

Die Ausgaben dagegen stiegen im gleichen Maafze und erreichten — die Kosten für Unterbringung eines armen Kindes in die Anstalt „Paradies“ bei Ingenbohl eingerechnet — die Summe von 1726 Fr. 25 Rp. Dazu kamen ganz bedeutende Gaben von theils verarbeiteten, theils unverarbeiteten Kleiderstoffen; wir nennen in Kürze nur die hauptsächlichsten Gaben und Wohlthäter:

Von Frau Pfyffer-Schumacher ein ganzes Stück Persienne.

Von Familie Sautier ein ganzes Stück Wollenstoff und 40 Meter Futterstoff.

Durch Hochw. Kaplan Haberthür 50 Ellen Kleiderstoff.

Von Frau Müller, Großhof, 30 Ellen Baumwollentuch.

Durch Hochw. Pfarrer Keiser 16 Ellen Wollenstoff.

31 Unterhosen, 33 Paar Socken, Knabenjacken, „Unterleibchen“ u. s. w.

Es befinden sich unter den vielen Wohlthätern langjährige Freunde des Vereins, deren Bescheidenheit stets verboten, daß ihr Name öffentlich genannt werde. Mögen diese ungenannten Wohlthäter mit allen edlen Gönnern des Vereins unsern innigsten Dank wenigstens an dieser Stelle entgegennehmen!

Unterstützungen wurden verabfolgt:

An die katholische Gemeinde in Neuenburg, an die Stationen Wartau, Bubikon, Mitlödi, Biel, Herisau; ferner an die Waisenhäuser von Menzingen und Ingenbohl, wo sich immer Kinder aus dem Gebiete der inländischen Mission befinden, und ausnahmsweise erhielten auch einzelne arme Kinder aus hiesiger Gegend Unterstützungen.

Im Ganzen kamen 792 Kleidungsstücke und auch etwas unverarbeitete Stoffe zur Vertheilung. Gewiß ein schönes Resultat, auf welches der Verein und vorab das leitende Komite mit Befriedigung blicken kann.

Das Wohlthun macht, wie alle Liebe, erfinderisch; dem ausdauernden Willen fehlt das Gelingen seiner Bestrebungen unter Gottes Beistand nicht und in diesem Gelingen liegt ein Sporn zu immer neuen Arbeiten für Christus und die Armen. Mögen diese Maximen von allen Vereinen zu den Ihrigen gemacht werden!

Es ist schließlich die Pflicht des Unterzeichneten, im Hinblick auf die Leistungen des verflossenen Jahres, dem Eifer aller Mitglieder des Frauenhülfsvereins, vorab den Komites und den Präsidentinnen den innigsten Dank und die vollste Anerkennung auszusprechen und sie zu bitten, in diesem Eifer zu verharren, in der Hoffnung, daß das Dankgebet der Armen für ihre Wohlthäter ein unaussprechlich kostbarer Entgelt ist, weil es Segen bringt für die Zeit und die Ewigkeit.

Luzern, im November 1877.

Der Vorstand:

C. Albert Keiser, Pfarrhelfer.